



„Entdecke geologische Schätze der Oberlausitz und Niederschlesiens!“ Ergebnis der Scouting-Tour

Die Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH (MGO), eine Gesellschaft der Landkreise Bautzen und Görlitz sowie der regionalen Sparkassen, ist mit der Vermarktung der Urlaubsregion Oberlausitz beauftragt.

Das oben genannte Projekt setzt die MGO als Projektpartner gemeinsam mit dem LEAD-Partner Findlingspark Nochten e.V. sowie dem weiteren Projektpartner, der Stadt Löwenberg in Polen, um.

In dem Projekt ist geplant, zwei Entdeckertouren zu entwickeln.

Mit Entdeckertouren war ursprünglich gemeint, die beiden Projektpartner als Points-of-Interest (POI) in bestehende Aktiv-Produkte zu integrieren. Der Findlingspark Nochten sollte in die OL 100 integriert werden. Im Laufe des Projektes hat sich der Zwillingsradweg Oberlausitz als touristisches Produkt jedoch durchgesetzt. Die Integration des Findlingsparks als POI in den Zwillingsradweg ist bereits in Arbeit.

Die Integration von Löwenberg hingegen war lange eine ungelöste Aufgabe, da es schlichtweg kein geeignetes touristisches Produkt gab. Im Rahmen des Projektes wurde der Ansatz zur Entwicklung einer Gravel-Route nach Löwenberg erarbeitet. Die MGO arbeitet parallel an einer Gravel-Route von Dresden über die Sächsische Schweiz bis in den Naturpark Zittauer Gebirge. Eine trinationale Verlängerung bzw. Ergänzung des Angebotes ist aus Sicht aller Projektpartner sinnvoll.

Das Scouting einer geeigneten Route wurde nun umgesetzt. Das Ergebnis ist diesem Dokument angehängt.

Weitere Informationen zum Projekt erhalten Sie gern auf Anfrage.

Für Fragen und Abstimmungen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.



Herr Ronny Löchel

Controlling
Marketing-Gesellschaft
Oberlausitz-Niederschlesien mbH
E-Mail: ronny.loechel@oberlausitz.com
Tel.: 03591 487718



Sumpf ist Trumpf

Die Suche nach dem Gravelglück in Nieder-Schlesien
Eine Reise nach Lwówek Śląski / Löwenberg (PL)

von Christian Hacker

Inhalt

- 1) Introductio
- 2) Auftrag / Aufgabenstellung
- 3) Route (Skizze)
- 4) Strecke / Beschreibung
- 5) Eignung
- 6) Fazit

Introductio

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Folgenden finden Sie die Aufarbeitung der Erlebnisse und Schlussfolgerung nach Befahrung und Erkundung der Region vor Ort. Entgegen der Planung wurde zusätzlich der Jeschken bei Schnee- und Graupelschauern erklimmen um den einzigartigen Wechsel von Sonne und Winter in beeindruckte Bilder zu rahmen. Dies wurde im Einvernehmen mit den Bloggern absolviert um diesen Höhepunkt der Region nicht außen vor zu lassen.



Tassen an jedem Zaun im Christophsgrund und Eisenbahnromantik in Blickweite.

Der Austausch wie auch die gemeinsame Zeit mit Herrn Schadowski und Herrn Terbeck hat viel Freude bereitet und trotz unterhaltsamen und kurzweiligen Miteinander die gewünschte Vielfalt an Erfahrung, Perspektive (Zielgruppe) wie auch Erwartung und Anspruch an eine Radtour dieses Formats erbracht. Trotz erheblicher konditioneller Unterschiede vom „Radreiseglück“ (Reiserad) zu zwei sportiv ausgerichteten Abenteuer-Leichtbau-Racern „Biking Tom“ und Christian Hacker einte die Gruppe die gemeinsame Mission.



Schneefall und Graupelschauer auf 1.012 müNN - Willkommen auf dem Jested!

Für Entdeckungen und Berichte für normal konditionierte Radreisende und Urlauber möchte ich das „Radreiseglück“ herzlich empfehlen. Im Kontrast zu Rad-Ausstattung und sportlicher Ambition ist „Biking Tom“ genau der richtige für wahnwitzige Manöver, wortwörtliche Grenzüberschreitungen sowie Abenteuer und versteht es zudem selbst Projekte zu initiieren, Veranstaltungen ins Leben zu rufen und Verantwortung zu übernehmen. Der Austausch mit ihm übertraf meine Erwartung an einen allseits ge“like“ten Radblogger. Für kommende Projekte etwa auch bei Transost als Guide oder geselligen Mitfahrer und Initiator auf Augenhöhe möchte ich, ganz subjektiv, besonderen Dank aussprechen.

Bei Rückfragen erreichen Sie mich mobil:
0176 64 94 55 44 oder per Email.

Viele Grüße,

Christian Hacker

Aufgabenstellung

Absolvierung einer 2-tägigen Erkundungstour auf einer im Vorfeld in wesentlichen Zügen festgelegten Gravelroute von Zittau nach Löwenberg in Schlesien. Feststellung ob touristische Nutzung für zukünftige Angebote empfehlenswert ist, Prüfung der Wegbeschaffenheit und topografischer Gegebenheiten für die Befahrung durch breitbereifte Aktiv-Urlauber (Gravelbike, MTB, ggf. Reiserad) und Korrektur der Strecke nach Befahrung. Ziel ist eine vermarktungsfähige Routenempfehlung inkl. professioneller Aufarbeitung und Präsentation auf digitalen Kanälen zu Zwecken der Werbung.

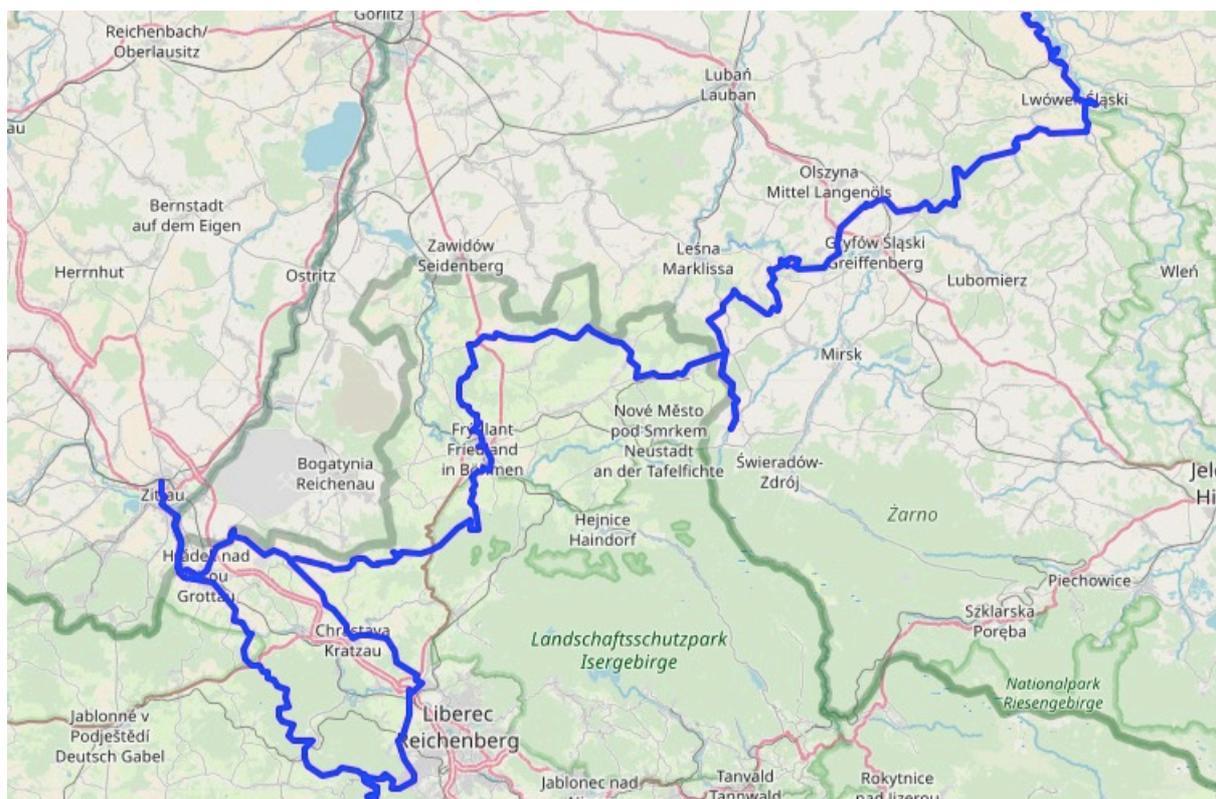
Routenskizze

Gesamter Streckenverlauf inkl. Jeschken-Schleife (führt kurz hinter Hradek nad Nisou auf Originalstrecke zurück).

Route 1: 58 km / 1.300 Hm zum Jested

Route 2: 70 km / 1.200 Hm nach Polen (Region Nove Mesto CZ oder PL)

Route 3: 60 km / 600 Hm nach Löwenberg

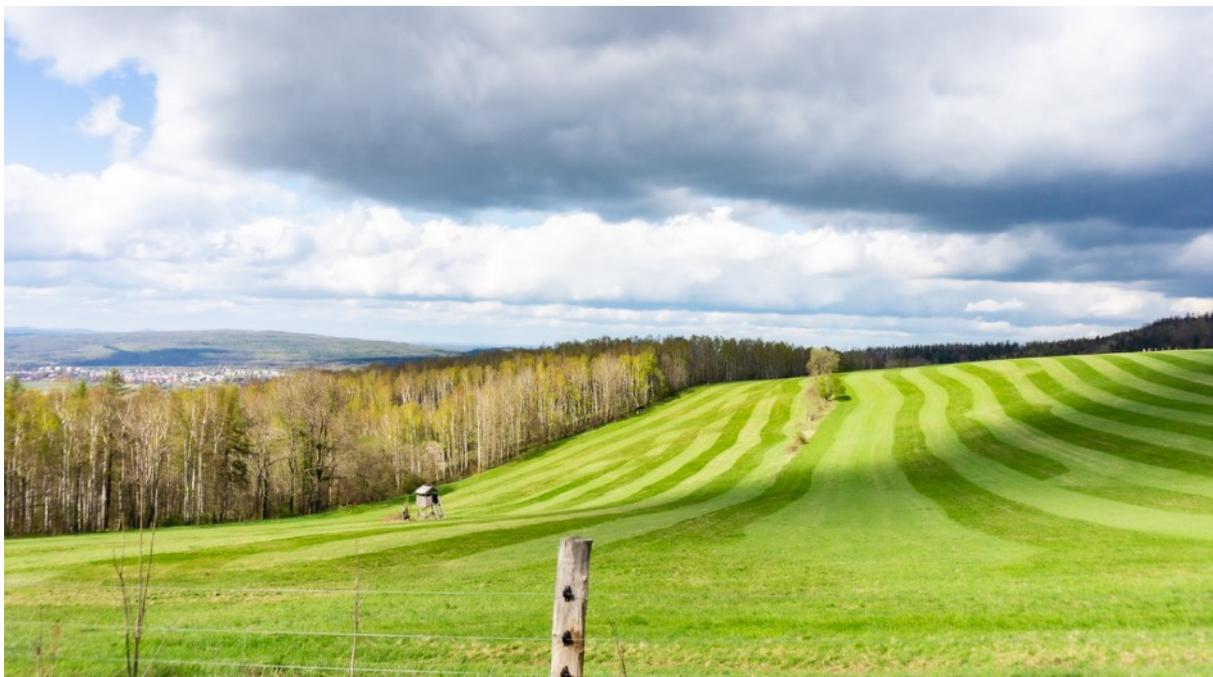


Strecke / Beschreibung

Tag 1

Radstrecke 70 km von Zittau nach Nove Mesto (Region pod Smrkem)

Mit Start am Zittauer Bahnhof führt die Strecke direkt durch das historische Zentrum der Stadt. Am Marktplatz gibt es hierbei zahlreiche Möglichkeiten beim Bäcker, in Cafés oder Restaurants einzukehren. Nach wenigen Minuten Fahrt erreicht man über wenige Straßen den Grenzübergang an der Lausitzer Neiße von welchem der Oder-Neiße-Radwege D12 die Routenführung übernimmt. Vorbei am Dreiländereck durchfährt man den kleinen Vor- wie auch Grenzort Hartau und überquert entlang des schönen Asphaltbands die Grenze nach Tschechien. Dort findet man sich auf einer kleinen Straße mit anschließendem Radweg entlang der HREB: „Hrebenovka“ nach Hradek Nad Nisou. Jene Route führt weiter entlang als „3039“ bis nach Oldrichov und biegt dann erstmals auf Schotter- und Feldwege ab. Bei bester Aussicht und wünschenswertem Erlebnis-Natur-Schotter-Weg überblickt man die Region zur Rechten bis zum Jested. Vereinzelte Baumgruppen wie Sträucher und Hecken säumen den Weg. Zahlreiche Hügelkuppen wie der Gickelsberg bereichern das Landschaftsbild.



Im Hintergrund raucht Bogatynia, im Vordergrund ein Licht- und Schattenspiel

In Horni Vitkov (Oberdorf) trifft man auf eine Straße. Diese entpuppte sich als wunderschöner Zubringer zum bevorstehenden Kahleberg (643 müNN), welcher seit längerem zu erspähen ist. Bereits die kleine Hochebene zuvor erlaubt Fernsicht, welche nach ca. 600 m Schotter-Weg bei 6-7 % Steigung auf dem Gipfel nochmals getoppt wird. (km 25)



Der darauffolgende Abschnitt fokussiert sich auf das 15 km entfernte Frydland und führt sukzessive bergab. Bereits die Abfahrt vom Kahleberg über benannte Dorfstraße zur großen Fernstraße „13“ lässt Radfahrerherzen höher schlagen: rasant und schnurgerade führt diese entlang einer schönen Baumallee nach „Albrechtice u Frydlantu“. Lediglich 200 m auf benannter „13“ müssen erduldet werden um via „Krmelcova cesta“ auf einem rauen Asphaltband die Wälder des „CHKO Jizerske hory“ (Landschaftsschutzpark Isergebirge) zu befahren. Entlang waldiger Hänge rollt es nun für ca. 7 km bergab. Die ersten 4 km sind guter Asphalt auf breiter Forst-Autobahn, danach folgen 3 km exzellenter Waldweg auf festem Naturboden, welche auch bei starkem Regenfall gut zu fahren ist. In Vetrov angekommen ist das Zentrum bis Frydland (km 40) nur noch 10 min über eine schöne,

verkehrsarme Straße entfernt.



Alternativ kann man Frydland über die Straße „Dlouha“ erreichen, entspannt durch die Häuser. Die Route beinhaltet zudem einen Abstecher an das schöne Schloss Frydland, welches im Zentrum über den Dächern thront.

Nach reichhaltiger Kulinarik im Zentrum von Frydland sind noch 30 km bis zur ersten Übernachtung auf polnischer Seite zu absolvieren. Die nachfolgende Strecke führt entlang paradiesischer Gravelroads (keine Übertreibung), fernab der Zivilisation über einsame Felder, ruhige Wälder inklusive Flussquerungen und vorbei an kleinen Teichen bis nach Polen. Das Tschechisch-Polnische Grenzgebiet bietet Abgeschiedenheit und Ruhe vom Alltag (bei dennoch bestem Handyempfang).



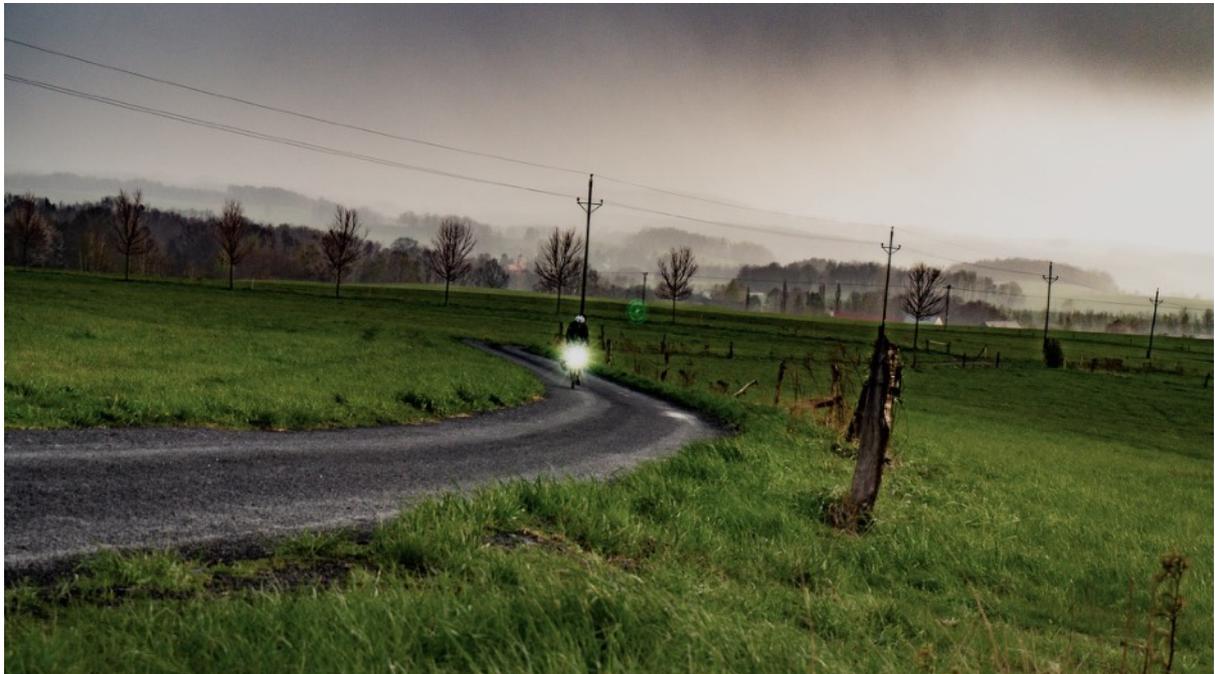
Weite Blicke über die Hügellandschaften des nahen Isergebirges - traumhaft!

Über einen knackigen Anstieg entlang der „3016“ erreicht man direkt aus Frydland den Frydlantska (Aussichtsturm mit Restaurant und Spielplatz) und erhascht einen Panoramablick über die Umgebung. Auch die folgenden 2 km stehen im Sinne der Fernsicht bevor es weitere 2 km auf feinsten Waldautobahn bergab geht.



Gekrönt wird dies mit einer möglichen Flussdurchfahrt (so man das Risiko nasser Füße eingehen möchte) - Ende bzw. bei Abbiegung von der Radroute „3016“. Auf einer schönen Natur-Waldstraße erklimmt man eine kurze Steigung um bis Pertoltice, auf sehr brüchigem Asphalt, durch kleine Gehöfte zu rollen - perfekt für das Gravelbike geeignet. Am Ende des Ortes trifft man auf die „3006“ welcher man bis Horni Bulovka für ca. 3 km folgt.

Benannte Route führt entlang einer kleinen Feldstraße (rauer Asphalt) über weite Felder und ist für Renn- wie auch Gravelrad hervorragend zu fahren. Unterwegs hat uns dort eine tiefschwarze Gewitterwolke über die Felder gejagt.



Rauer Asphalt entlang seichter Hügel durch einsame Felder: Panorama pur!

Für weitere 2 km folgt man dem Höhenweg, verlässt damit aber die „3006“ um diese nach einem sehr groben Schotter-Stück (entlang einer abgelegenen Feld-Kapelle) mit anschließender Forstautobahn wieder anzutreffen.





Versöhnliche Abendstimmung im Niemandsland: Abendrot und Ruhe kurz vor Polen

Die folgende Asphalt-Trasse inmitten des dichten Waldes kann man nun entlang kleiner Überlandstraßen bis Nove Mesto pod Smrkem (CZ) folgen oder in Jindrichovice zum Grenzübergang in Richtung Swiecie/Schwerta (PL) einen schönen Feld-/Schotterweg befahren.



Der Regen hinterließ Spuren: Korrektur der Route entlang einer alten Bahntrasse

Über die Fernroute „Ulicko - Gierczyn, Luban Sl. PKP - Chobienia“ kann man über einen etwas holprigen aber umso abgelegeneren Waldweg durch sumpfige Naturschutzgebiete nach Pobiedna gelangen wo es schöne Pensionen und urige Hotels zur Übernachtung gibt (siehe Südabbiegung/„Sackgasse“ auf dem Track). Nur 2 km weiter findet man einen touristisch bestens erschlossenen Ort: Świeradów-Zdrój / Bad Flinsberg. Hotels, Restaurants und der nahegelegene (und bei Radsportlern legendäre) Stóg Izerski mit seiner Heufuderbaude bieten zudem einen weiteren Tagesaufflug zu Fuß, Rad oder Lift in himmlische Höhen auf 1.068 müNN.

Tag 2

Radstrecke 60 km von Pobiedna nach Lwówek Śląski

Von Pobiedna führt die Strecke durch sumpfige Wälder, entlegene und raue Schotterwege sowie entlang von Talsperren und einsamen Tälern nach Lwówek Śląski, Löwenberg in Schlesien.



Die finalen km des Vortages dienen nun zur morgendlichen Abfahrt entlang der Grenzlinie durch sumpfige Wälder. Der Weg ist teils etwas rau und steinig, die Mühe aber wert. Bis zur Burg Schwerta / Swiecie kommt man gut voran.

Flugrost und 2 kg mehr Gepäck: Schlamm von Sattel bis Reifen setzte den Rädern zu

Abends verpasst: die Kirchenruine im Ort



Mit leichtem Gefälle kurbelt man über Feldwege und Schotterpisten. Weite Blicke und osteuropäischer Charme bestimmen die Reise. Im Ort angekommen naht der Berg des Tages: auf 3,5 km sind 180 Hm zu überwinden. Vor allem in den ersten 200 m gibt es bis zu 10 % Anstieg zu meistern bevor der Anstieg oben deutlich ausflacht und sich zu einem einsamen, breiten Wiesenweg entwickelt.



Keine Menschenseele anzutreffen und entlegene Wege fernab der Zivilisation

Bis zum Highlight des Slup Wulkanu/Slupiec (Riedstein, 465 müNN), einer einzigartigen und begehbaren Felsformation inmitten einer Anhöhe durchfährt man auf einem breiten Weg ein Sumpfgebiet und wird schlussendlich für die Mühen von Schwerta bis hoch auf den Berg entlohnt. Blicke bis ins Riesengebirge, etwa zur Schneekoppe, sind möglich. Eine Rast bietet sich an.

Über die Radroute Mirsk - Lesna kann man auf den folgenden über 3 km quasi permanent bergab über die Felder rollen. Bei entsprechendem Tempo stören die zwei winzigen Gegenwellen kaum. Ein nächstes Highlights der Route wartet: die Goldentraum Talsperre (Jezioro Złotnickie). Die kleine Talabfahrt zum Wasser lässt einen in eine andere Welt eintauchen. Eine Fels-Durchfahrt (Tunnel) kurz vor der Talsperre vollendet die Fülle an Eindrücken. Urige und zugleich moderne Gasthäuser und Restaurants sind direkt in der Zufahrt zu erreichen - für das leibliche Wohl ist gesorgt. (km 17)



2-fache Tunneldurchfahrt: dies erlebt man sonst nur im „Böhmisch Paradies“

Hinter der Talsperre folgt man für ca. 300 m einem römisch anmutenden Pflasterweg (mit naturbelassenem Seitenstreifen für etwas mehr Komfort) bevor man sich über eine Kurve bergan aus dem Tal windet. Der Uferweg wird zum Pfad und ist für Radfahrer nicht geeignet. Nach einer 1 km langen Umfahrung des Pfades über das Hochland trifft man erneut auf das Gewässer und kann nun auf einem sehr breiten, naturbelassenem Wald- und Uferweg die ca. 3 km bis Karlowice bewältigen. Nach starkem Regenguss muss lediglich die Fahrt im zick-zack zwischen Seen an befüllten Fahrspuren angewandt werden.

Dort angekommen erwarten einen zahlreiche, touristische Angebote zur Verpflegung als auch Übernachtung. Auch sind Badestrände am Gewässer in Sichtweite. Die alte Eisenbahnbrücke bietet zudem einen reizvollen Foto-Spot (leider verpasst, km 24/25).



Nach einer schönen Abfahrt nach Biedrzychowice biegt man nach ca. 200 m Hauptstraße sogleich in die polnische Prärie ab. Ein wunderschöner Asphaltweg wandelt sich in Nowa Swidnica zu einem breiten Feld- und Schotterweg. Vorbei an entlegenen und überwucherten Ruinen (welche für ein besonderes Foto wie geschaffen sind) sorgte lediglich der Schlamm nach tagelangen Regenfällen und Schauern für etwas Hemmung im Vortrieb.



Direkt nach Querung der Eisenbahnschienen in Ubocze erreicht man eine schöne Kirche mit Friedhof, welche einen Besuch und Blick wert ist. Das verschlafene Örtchen bietet Ruhe und leere, kleine Straßen welche zur nächsten Feldquerung um nach ca. 500 m Hauptstraße bei ca. km 32 in den Wald recht abzubiegen. Perfekte, breite Gravelroads und ein ganz seichter Anstieg sind bestens geeignet. Der darauffolgende Henstberg (427 müNN, Aussichtsturm, km 37) krönt die Waldpassage bevor es für gefühlt unendliche 4 km bergab geht. Traumhafte Aussichten! Ein kleiner Laden mit dem nötigsten an Festem und Flüssigem lädt zum Einkauf ein - inkl. schönem Vorgarten und Sitzgelegenheit (Ploczki Gorne, km 41). Die folgende, einsame Talstraße und deren Nebenweg, welchen wir befahren, führt durch die kleinen

Häuser und Gehöfte, steht's versteckt entlang uriger Häuser und Gärten. Der finale Anstieg über hochgelegene Felder vor Löwenberg rollt auf feinstem Asphalt, später schönem breiten Waldweg und bietet Panorama pur. Im Vorort Mojez angekommen führt ein guter Asphaltweg auf einer alten Bahntrasse bis in den Ort.



Der Blick auf den namengebenden Löwenberg, eine Sandsteinformation ähnlicher Art wie in der Sächsischen und Böhmisches Schweiz bietet einen wunderbaren Blick. Zu Fuß ist es nur eine 10 - 15 min Wanderung um von oben über Löwenberg und die Region zu schauen. Das Stadtzentrum hat einen schönen Marktplatz zu bieten, das nur 4 km entfernte Schloss Brunow sowie der dort nahegelegene See bietet vielseitigen Urlaubsspaß am Strand mit zahlreichen Einkehrmöglichkeiten und guter ÖPNV Anbindung.





Eignung

Nach Anpassung der Streckenführung ist die Route als erlebnis- und abwechslungsreich zu beschreiben. Der Charme vom „Osten“ beginnt bereits mit Grenzübertritt hinter Zittau. Kleine Dorfkneipen (nach Corona), entlegene Gasthöfe und Bergbauden, kleine Eckläden mit dem Nötigsten an Verpflegung sind nur ein Punkt von vielen welcher im reizvollen Kontrast zum durch-organisierten Deutschland sind. Die weitläufigen und teils dünn besiedelten Berglandschaften stimmen einen in das Gefühl ferner Osteuropäischer Länder ein. Manch einsamer Blick lässt einen fragend zurück ob man wirklich nur 15 km von Deutschland entfernt ist.

Trotz bergiger Panoramen bleibt das Terrain, mit Ausnahme der optionalen Befahrung des Jested, flach bis wellig mit nur kleinen, auch für langsam reisende Pedalritter fahrbaren Anstiegen. Die teils rauen Asphaltwege oder groben Feldwege tragen zusätzlich zum Erlebnischarakter bei und bieten in Geschwindigkeit und Fahrgefühl genug Abwechslung. Hierbei ist der Geländeanteil vergleichsweise gering, was dem „flow“ der Tour und der (fahrtechnischen und sicherheitsrelevanten) Vereinfachung von Abfahrten und Auffahrten keinen Abbruch tut. Somit ist ein Vorankommen auch an vermeintlich schwierigen Passagen (bergan, grober Schotter oder mit Pfützen verzierter Waldweg nach Regenfällen) nur kurzzeitig zäh.

Empfehlung

I. Gravelbike (sportlich/leicht/minimalistisches Reisegebäck)
im Sinne eines Bikepacking-Adventures mit abendlich Hotel/Pension
ca. 40 mm Reifenbreite, angepasster Luftdruck (Gelände, Schotter, ..)

Reisedauer (inkl. Jeschken-Schleife) 2 Tage á 80-90 km bis Löwenberg

Tag 1: bis etwa Frydland (inkl. Jeschken)

Tag 2: bis Löwenberg

II. Reiserad/Trekkingrad (schwere Packtaschen/Selbstversorgung/Autarkie)
im Sinne eines Camping-Radreise-Urlaubes (Campingplätze, Biwak, Hütten)
mind. 40 mm Reifenbreite empfohlen (Fahrkomfort, Grip, Pannensicherheit!)

Reisedauer (inkl. Jeschken-Schleife) 3 Tage á 50 km bis Löwenberg

Tag 1: über Jeschken bis etwa Chrastava (nahe Track, kurz hinter Hradek n. N.)

Tag 2: bis Schwerta/Swiecie oder Lesna (PL) - nahe Talsperre

Tag 3: bis Löwenberg

Grundlegende Empfehlungen zur Weiterreise werden im Blogeintrag mit einfließen,
ohne eine bindende (unbefangene und somit unbekannte) Route zu per gpx zu
benennen.

Fazit

Um die Erlebnisse in dieser Region für ein monetär buchbares (langfristig) touristisches Angebot aufzuarbeiten bedarf es weiterer vor-Ort-Erkundung um die Region en Detail in ihrer Wegevielfalt kennenzulernen und das Beste aus dreien, nicht einer Wegkombination zu filtern. Hierfür ergeben sich Anknüpfungspunkte mit der Guiding-Firma „Transost“, welche auf mehrtägige Rundreisen (begleitet oder „unsupported“) spezialisiert ist und Reisen in Länder östlich der Bundesrepublik liebt und lebt. Hierfür könnte ein Angebot als finaler Rundkurs entgegen der aktuellen Trassen-Führung (A nach B) dem An-/Abreise-Komfort überregionaler Interessenten dienlich sein.

Für eine (kurzfristige) Ermöglichung von Aufmerksamkeit und professionell ausgearbeiteter Reiseempfehlung nach bestem Wissen und Gewissen genügt die umfangreiche Vor-, Zu- und Ausarbeitung fundiert in dreierlei Perspektiven verschiedener Interessen- und Zielgruppen von Bernd Schadowski, Thomas Terbeck und Christian Hacker aktuell vollends aus. Um das sehr bewusste Zielpublikum anzusprechen bedarf es Empfehlungen fernab katalogisierter Standardformulare. Dreck, Unwetter, Realismus, Minimalismus sind authentisch wenn es ins Gelände geht. Dieses Abenteuer fernab des aufgeräumten Schreibtisches muss kontrastreich dem Alltag vieler Arbeitnehmer entgegenstehen. Microadventure ist das Stichwort.

Veröffentlichung

Die Veröffentlichung im Blog-Menüpunkt von transost.de wie auch in den sozialen Medien wird zum 1. Juni umgesetzt sein. Darin sind dann weitere Impressionen enthalten sowie umfangreiche Nebennotizen und Verlinkungen zu finden um es mit deutlichem Mehrwert zu einem herkömmlichen Buchungsangebot einer neuen Zielgruppe (der sich informierenden Community) zur Verfügung zu stellen. Auf lange Sicht kann ein kommerziell buchbares Guiding-Angebot resultieren um dann auch die Rückroute nachzuliefern.



„Transost“ ist eine Marke der
usp management UG (haftungsbeschränkt)
unique · sports · passion
ag dresden · hrb 31534
stnr · 202/121/08422
gf: markus weinberg
schillerstraße 1 · 01326 dresden
0049 (0) 172 / 3520648

www.usp-sport.com · info@usp-sport.com

Text, Bilder: Christian Hacker

